

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 215.

Sonntag den 16. September

1866.

Vermischte Nachrichten.

— In Augsburg beging am 8. September das F. G. Cotta'sche Institut das 50jährige Jubiläum des Herrn Gottlieb Hanisch aus Halle a. d. S., der bereits ein halbes Jahrhundert Mitglied der Cottaschen Buchdruckerei ist.

— Fette Oele absorbiren bekanntlich aus der Luft Sauerstoff, indem sie sich dabei je nach ihrer Natur mehr oder weniger verdicken. Auf die Schnelligkeit dieser Veränderung sind besonders die Wärme, das Licht, die Beschaffenheit der Fläche, auf welcher das Oel sich befindet, und endlich die Gegenwart gewisser Stoffe, welche man als Siftative anwendet, von Einfluß. Cloëz hat nach dem „Journal de Pharmacie“ Sesamöl, Ricinusöl, Mohnöl und Leinöl in flachen Glasschalen weißem, rothem, grünem, gelbem und blauem Licht und im Dunkeln 150 Tage der Luft ausgesetzt und die Sauerstoffabsorption verfolgt. Die Gewichtszunahme war unter farblosem Glas nach 10 Tagen schon ziemlich groß, sie war etwas geringer unter dem blauen, sehr gering unter dem gelben, rothem und grünen Glas und im Dunkeln noch gar nicht bemerkbar. Nach 20 Tagen waren die Verhältnisse noch ähnliche, aber nach 30 Tagen übertraf die Gewichtszunahme unter dem blauen Glase diejenige unter dem farblosen Glase. Auch die Gewichtszunahme unter dem gelben, rothem und grünen Glase wurde bis dahin und noch länger von der unter dem blauen Glase eingetretenen Zunahme übertroffen, aber später übertraf erstere die letztere. Ganz allgemein ergab sich, daß der Prozeß beschleunigt wird, nachdem die Oxydation erst einen gewissen Grad erreicht hat. Die Temperatur war während der Versuche in allen Schalen beständig fast ganz gleich. Wärme veranlaßt den Beginn der Oxydation, welche nachher rasch fortschreitet, und beschleunigt auf solche Weise das Austrocknen der Oele. Auch wenn man einem Oel eine kleine Menge vorher durch Einwirkung der Luft verdickten Oels zusetzt, wird die Oxydation sehr beschleunigt. Chevreul hat eine ähnliche Wirkung bereits bei dem mit Bleiglätte behandelten und bei dem an der Luft auf 70° erhitzten Oel nachgewiesen; man sieht nun aber, daß man das jetzt als Siftativ benutzte gekochte Oel, welches immer mehr oder weniger gefärbt ist, durch ein farbloses Oel ersetzen könnte, welches die Lebhaftigkeit der Farben nicht beeinträchtigen würde. (Erg. Bl.)

— Ventilation. Ein sehr praktischer Ventilator wird in Amerika in Schulen, Kirchen, Versammlungslokalen aller Art, Werkstätten, Trockenräumen, Trockenhäusern, Bureaux, Eisenbahnwaggons, Schiffen u. c. mit vielem Erfolg angewendet. Derselbe besteht aus einem Kamin, das in die zu ventilirende Räumlichkeit mündet; am oberen Ende des Kamins, welches in der freien Luft ist, befindet sich auf demselben eine eigenthümliche Kappe, die aus vielen gekrümmten flachen Stäben gebildet ist. Diese Kappe dreht sich und bildet ein sehr sensibles Windrad. Durch die Kappe geht eine Achse in das Kamin, auf welcher, eine der Schiffschraube ähnliche Vorrichtung sitzt, die durch die Kappe bei dem leisesten Wind bewegt wird; und zwar ist die Kappe so eingerichtet, daß der Wind, woher er auch kommen mag, dieselbe nach einerlei Richtung dreht. Durch das Drehen der Schraube wird ein rasches Aufsteigen der Luft bewirkt und so die in Sälen u. c. enthaltene verdorbene Luft abgeführt. Es wäre wohl zu wünschen, daß man auch bei uns endlich der Ventilation eine größere Aufmerksamkeit zuwendete.

— Amerikanische Zustände. Sir Morton Peto hat über die amerikanischen Zustände und Ausichten in London ein Werk herausgege-

ben, welches uns interessante Blicke in die dasigen Zustände gewährt. Die Haupt-Wohlstandsquelle der Vereinigten Staaten ist und bleibt die Gewinnung von Rohprodukten, besonders der Ackerbau. Sie erzeugten 1850 schon nicht weniger als 100,485,944 Scheffel Weizen und 592,071,740 Scheffel indisches Korn, die 1860 auf 173,104,924 Scheffel Weizen und 838,792,740 Scheffel indisches Korn (Mais) stiegen. Das Wunderbarste dabei ist, daß obgleich eine Million kräftiger Männer der produktiven Arbeit für den Krieg entzogen wurden, die Produkte des Ackerbaues während dieser Zeit stiegen. Freilich pflegt der Amerikaner unter ganz außerordentlich günstigen Verhältnissen auf reichem Urboden, der, wenn erschöpft, leicht aufgegeben wird, um von den hunderttausenden von Quadratmeilen frischen Urbodens die üppigsten Früchte zu ziehen. Auch ist das Klima im Durchschnitt überaus günstig. In England sind die besten Weizenjahre auch die trockensten und heißesten. In Californien, wo die Weizenkultur kaum begonnen hat, liefert ein einziger Morgen in den Thälern nicht weniger als sechzig Scheffel. Ueberhaupt wird der Weizen in Amerika während des harten Winters meist durch tiefen Schneefall geschützt, entwickelt sich schnell während des kühlen Frühlingswetters, so daß er weit genug vorgeschritten ist und voller Saft und Kraft, wenn die heißen, trockenen Sommermonate beginnen, die ihn nun vollständig und vollkommen reifen. Zu diesen günstigen Naturbedingungen kommt nun in steigender Vollkommenheit und Masse das Maschinenwesen für den Ackerbau, womit die Amerikaner den Mangel an menschlichen Arbeitern in einer Weise ersetzen, daß wir uns in Europa kaum einen Begriff davon machen können. Die Ackerbaumaschinen in Amerika sind ungeheuer verbreitet und werden alle Tage vollkommener und ausgebehnter, so daß sie schon jetzt viele Millionen von Menschenhänden ersetzen und Arbeit und Kosten sparen. Außer den Maschinen zum Aepfelschälen, Eiweißschäumen, Messerpugen, Waschen und Trocknen, Nähen u. s. w. giebt es eine unzählige Menge von patentirten Mechanismen zur Erleichterung der Ackerbauarbeit. Die amerikanischen Gras- und Getreide-Mähmaschinen wurden zwar in England erfunden, aber drüben bald so einheimisch und so vervollkommenet, daß sie nach England importirt werden. Die Ausbehnung, in welcher sie in Amerika gebraucht werden, ist ungeheuer. Man hat berechnet, daß in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 250,000 Stück die Arbeit von Millionen Menschen ersetzen, da jede derselben im Durchschnitt binnen 12 Stunden eine Fläche von 10 Morgen zu mähen vermag.

— Am meisten dienlich unter allen Zoophyten ist uns und zwar schon seit den Urzeiten her, die Koralle gewesen, die gewaltige Baumeisterin, die uns so viele Inseln, Archipels und Länder hergerichtet hat. Doch überschätzt man ihr allerdings höchst großartiges Wirken, wenn man annimmt, daß sie solches Land von Grund auf aus dem Meer erbaut hat; sie baut nicht in beträchtlicher Tiefe, und das Vorhandensein von Korallen beweist, daß das Land schon vorher der Oberfläche nahe gehoben worden ist; doch hat sie allerdings große Landstrecken an die Oberfläche hingeführt. Es ist also irthümlich, z. B. zu behaupten, daß ganz Florida durch Korallen erbaut sei, wie man oft angegeben findet; Florida ist der normale Fuß einer den übrigen Stufen des Mississippibeckens völlig parallelen Stufe, wie leicht zu zeigen ist; das Oberflächengestein von Florida ist aber allerdings durch die Koralle gebildet. Dadurch aber, durch diesen Oberflächenbau von Florida, hat die Koralle der Menschheit einen höchst wichtigen Dienst geleistet; denn ohne die durch Florida bewirkte Einengung, die der Golfstrom in dem Floridathor zwischen Florida und Cuba erleidet, würde dieselbe nie die nötige Energie ertheilt werden, um nach Europa hinüberzu-

gelangen; vor dem Aufbau von Florida und der Ausfüllung der Spalte bei Tehuantepec gab es überhaupt keinen Golfstrom, und war Europa in jener Eiszeit höchstens für Lappländer bewohnbar. Hätten also jene Korallen nicht in Florida gebaut, so gäbe es überhaupt keine Geschichte. Daß jedoch die Koralle nicht aus großen Tiefen aufbaut, ist längst durch Darwin nachgewiesen worden, weil die Koralle eben nicht tiefer als etwa 150 Fuß leben kann. Wo also ein Korallenriff Tiefen von mehreren Hunderten, ja Tausenden von Fuß unter dem Meerespiegel erreicht, ist dies ein entschiedener Beweis, daß der Boden, auf dem die Polypen zuerst zu bauen anfangen, allmählich gesunken ist, und so die Thiere gezwungen hat, immer höher zu bauen. So erklären sich auch die seltsam ringsförmigen Koralleninseln der Südsee, die Laguneninseln oder Atolls sehr einfach als Küstenriffe einer ehemaligen, jetzt versunkenen Insel.

Bei solchen großen Verdiensten der Koralle um die Menschheit ist es nicht mehr als recht und billig, daß wir uns ihrer zum Schmuck bedienen. Doch nimmt man dazu gewöhnlich nur die Edelkoralle (Coralium rubrum.) Die an der provenzalischen Küste und in der Meerenge von Messina wird, wie schon zu Plinius' Zeiten, so noch heute am meisten geschätzt, in Persien, China und Japan auch noch jetzt dem Golde fast gleich erachtet, weshalb denn die Chemie und die Technik aufgebunden wird, sie künstlich nachzuahmen. Die Korallenhändler unterscheiden vier Sorten Koralle: Blutschaum, Blume des Blutes, erstes Blut, zweites Blut. Im Hafente Trapani (dem Drepanum des Plinius) leben mehrere tausend Menschen von der Korallenfischerei; auch werden die Korallen hier zu einfachen Perlenhalsbändern verarbeitet, die merkwürdigerweise allen Veränderungen der Handelswege und des Seehandels zum Trotz noch heute wie vor 1800 Jahren ihren Weg über Alexandria, von dort zu Lande nach Bagdad und so weiter in den Orient nehmen. Die meiste Arbeit aus Koralle wird im Neapolitanischen und in Marseille angefertigt; die letztere zeichnet sich vor der erstern durch geschmackvolle Formen aus. Die Meerenge von Messina hat man förmlich wie einen Wald in zehn Schläge eingetheilt, von denen jedes Jahr nur einer gefischt werden darf, weil erst nach zehn Jahren die Koralle wieder so weit entwickelt ist, daß sie die Fischerei lohnt. Die Korallenfischerei ist übrigens ein den Italienern nationaler Geschäftsweig; auch in den von der französischen Regierung an der afrikanischen Küste bei Bona und La Calle angelegten Korallenfischereien wird meistens von Italienern der Fang getrieben. Dieselben liefern jährlich an 72000 Pfd. Korallen zum Werthe von 2,148000 Frs.

— **Cichorienblätter.** Nach einer Mittheilung des Dr. F. Stohmann hat Künze in Halle aus Cichorienblättern, welche bisher unbenutzt auf dem Felde blieben, mit bestem Erfolge Brauhen dargestellt. Die Blätter wurden mit den Köpfen der Wurzeln in Haufen geschüttet, schichtweise möglichst fest gestampft und dann mit Erde bedeckt. Es trat alsbald eine starke Gährung und mit derselben eine bedeutende Temperaturerhöhung ein. Die dunkelbraune, Blättermasse war Mitte December ganz frei von Schimmelpilzen und noch durchdringend aromatisch, aber durchaus nicht unangenehm. Die Thiere sollen dies Brauhen mit Begierde fressen. Es enthielt in 100 Theilen:

	frisch	lufttrocken
stickstoffhaltige Substanzen	9,2	13,3
stickstofffreie Extraktstoffe	25,2	36,6
Fett	2,3	3,3
Holzfasern	8,2	11,8
Fische	8,5	12,2
Sand und Erde	5,4	7,8
Feuchtigkeit	41,2	15,0
	100,0	100,0

Gutes Rothkleeheu enthält ca. 13,4 Proc. stickstoffhaltige Stoffe, 28,8 Proc. stickstofffreie Extraktstoffe und 3,2 Proc. Fett. Es steht daher dies lufttrockene Brauhen gutem Rothkleeheu sehr nahe. Auf gleichen Stickstoffgehalt berechnet, würden 145 Pfund frisches Cichorienbrauhen gleichwerthig mit 100 Pfund Rothkleeheu sein. (Erg. = Bl.)

— **Rothweinflecke aus Wäsche zu entfernen.** Man reibt die Flecke trocken mit einem Stück Kindertalg von beiden Seiten gehörig ein, darauf nochmals mit grüner Seife und legt sie zum Einweichen in Wasser. Nach 1—2 Tagen wird man die Flecke ganz leicht auswachen können, selbst wenn sie Monate alt sind. Eine Rasenbleiche nimmt ihnen auch den letzten Schimmer.

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Am 14. September c. wurden als an der Cholera gestorben amtlich angemeldet 7 Personen.

— Auf Anlaß der am 14. September erfolgten Heimkehr des Hallischen Landwehr-Bataillons ist von Seiten einiger hiesigen patriotischen Vereinigungen (Börsenverein, Frauen- und Jungfrauen-Verein und Centralunterstützungs-Verein) dem gedachten Bataillon ein Ehrengeschenk im Betrage von 600 Thalern zur Unterstützung besonders hilfsbedürftiger Wehrleute in dankbarer Anerkennung dargeboten und dem Bataillons-Kommando übergeben worden. Das Bataillon wurde übrigens nicht nur in Halle, sondern auf seinem ganzen Wege von Quersfurt aus (wegen der dort herrschenden Cholera hatte es nicht in der Stadt, sondern in umliegenden Dörfern übernachtet) mit jubelnder Begrüßung, mit Blumen Spenden und theilweise mit splendider Bewirthung empfangen. (Halt. Btg.)

— Am gestrigen Nachmittage verunglückte bei Diemitz ein auswärtiger Landwirth, indem er vom eignen Geschirre übersahren wurde.

Tageschau.

Sonntag den 16. September.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 11—12 Uhr Vormittags.
Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.

Montag den 17. September.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
Königl. Darlehnskasse. Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittags zwischen 8—9 Uhr geöffnet.
Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.
Spartassen.
Städtische Spartasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
Spartasse des Saaltreises (gr. Schlam 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.
Vereine.
Polytechnischer Verein („Zulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends.
Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7½—10 Uhr Abends.
Verein junger Kaufleute 8—9½ Uhr Abends in Rocco's Etablissement.
Turnvereiner Gesangsverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinzen.“
Turnverein, Übungsstunde ½8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“
Bäder.
Babel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr. excl. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mittags 2 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. September.

Stadt Bärth. Die Hrn. Kaufl. Prill a. Braunschweig und Bachmann a. Creuznach.
Hr. Gutsbesitzer Hartmann a. Schlesien. Die Hrn. Leut. Scheller und Kunig a. Halle. Hr. Apotheker Arnold a. Ansbach.
Goldener Ring. Hr. Hauptmann Müller im 12. Regim. Die Hrn. Leut. v. Brunn und Kirchheim im 27. Inf.-Regim. Die Hrn. Deconom Kieß und Gutsbesitzer Höbert a. Ewitdorf. Die Hrn. Kaufl. Schuster a. Nordhausen und Becker a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Commandeur des Ersatz-Bataillon Nr. 26 von Stöck a. Erfurt. Hr. Hauptmann v. Kettler a. Coblenz. Hr. Lieutenant und Rechtsanwält Schliekmann a. Halle. Hr. Leut. und Ger.-Assessor Emmel a. Berlin. Fräul. von Schubarth a. Halle. Die Hrn. Kaufl. Niemeyer a. Hamburg, Sarnow, Kirchhoff und Hoffmeyer a. Berlin, Fritz a. Ludwigsburg, Junge a. Nürnberg und Kurrad a. Liegnitz.
Meinert's Hotel. Hr. Gutsbesitzer Burgdorf Hamm. Die Hrn. Kaufl. Vorberg a. Elberfeld, Dortmund a. Berlin und Falk a. Nordhausen.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

14. September 1866.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	332,84	3,78	68	11,9	SSW	wolfig 6
Mitt. 2	331,57	5,56	60	18,5	SW	wolfig 7
Abd. 10	332,24	4,26	75	12,2	SW	bedeckt 10
Mittel	332,22	4,53	68	14,2		trübe 8.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte.

14. September.

Beobachtungszeit	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Reaumur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
Auswärtige Stationen.				
7 Mrg.	Brüssel	331,5	13,4 SSO	schwach bewölkt
-	Riga	335,3	10,2 SW	schwach bedeckt
-	Hlensburg	335,5	10,4 S	lebhaft trübe.
Preussische Stationen.				
6 Mrg.	Memel	335,8	11,8 W	schw. bewölkt
-	Berlin	334,4	9,5 S f.	schwach bewölkt
-	Lorgan	332,8	11,2 SW	mäßig heiter
-	Breslau	331,6	9,9 SO	schwach Sonnenblicke gest. Regentr.
-	Cöln	332,0	11,0 SO	schwach trübe
-	Ratibor	328,1	7,7 SO	schwach heiter.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachung, die Zuwendung der Wohlthaten des Potsdamer großen Militair-Waisenhauses an Kinder gefallener u. Krieger betreffend.

Unter Hinweisung auf seine Bekanntmachung vom 18. Juni 1859 (Minist.-Blatt Seite 189), betreffend die Zuwendung der Wohlthaten des Potsdamer großen Militair-Waisenhauses, bringt das unterzeichnete Directorium hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für jedes Kind, dessen Vater im Kriege gefallen oder in Folge erhaltener Wunden gestorben ist, ein Pflegegeld bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre bewilligt wird, und im Alter zwischen 6 und 12 Jahren befindliche Kinder, wenn es gewünscht wird, in Erziehungs-Anstalten aufgenommen werden.

Zur Vereinfachung des Geschäftsganges ist es wünschenswerth, daß die betreffenden Anträge:

- für die auf dem Lande wohnenden Kinder durch die betreffenden königlichen Landraths-Aemter,
- für die in den Städten wohnenden Kinder durch die Magistrate,
- für die in Berlin wohnenden Kinder Seitens der Mutter direkt an das unterzeichnete Directorium, Wilhelmstraße Nr. 81 hier selbst, gerichtet werden.

Diesen Anträgen ist:

- der amtliche Nachweis über den Tod des Vaters, aus welchem Truppentheil und die militairische Charge ersichtlich sein muß.
- die Taufscheine der Kinder und
- ein amtlicher Nachweis über die Dürftigkeit beizufügen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verzögerung der Anträge den Beteiligten nur Nachtheile bringen kann, da insbesondere eine Zahlung des Pflegegeldes für eine rückliegende Zeit nicht zulässig ist.

Berlin, den 9. August 1866.

Königl. Directorium des Potsdamer großen Militair-Waisenhauses.

(gez.) Krines.

(gez.) Kaufstet.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, fordern wir alle Wittwen hiesiger Stadt, deren Männer auf dem Schlachtfelde geblieben oder später an ihren Wunden gestorben sind, und welche die gebotenen Wohlthaten für ihre Kinder in Anspruch nehmen wollen, hierdurch auf, sich sofort in unserem Militair-Bureau Behufs Formirung der Anträge mit den nöthigen Papieren zu melden.

Halle, den 4. September 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen.

Wiese'sche Clavier- schule, alter Markt 7.

Der neue Curfus beginnt am 4. October. Anmeldungen nehme ich bis dahin im Schullokal entgegen.

Monatliches Honorar bei wöchentlich 3 Unterrichtsstunden Kl. III. 1 R., Kl. II. 1 R. 2 1/2 Sgr., Kl. I. 1 R. 5 Sgr.

Guanosäcke kaufen J. G. Mann & Söhne.

Beste Zwickauer Steinkohlen u. Kleingehacktes Brennholz empfiehlt in jedem Quantum

Fr. Gubsch, Bauhof 1 u. neue Promenade 14.

Besten frischen Cement von vorzüglicher Bindekraft, bei Posten sowie bei einzelnen Tonnen, billigt bei Carl Meyer, kl. Ulrichstraße 9.

Aus dem Felde zurückgekehrt, bin ich wieder zu den bekannten Stunden zu sprechen, und zur Wiederaufnahme meiner Praxis gern bereit.

Halle, Barfüßerstraße 6.

Dr. S. Lüdicke.

Schriftliche Arbeiten fertigt der
Schr. Bleeser kl. Sandberg 6.

Eine Kapelle, mit oder ohne Komiker, wird gewünscht zum Wiesenmarkt.

Cisleben. Zur guten Quelle.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen mit guten Attesten, sowie ein zuverlässiges Kindermädchen gesetzten Alters, wird zum 1. October gesucht großer Berlin 10. Näheres Steinweg 25.

Ein Mädchen für Hausarbeit, welches gute Zeugnisse hat, findet Dienst Leipzigerstraße 24.

Schuhmachergesellen, sehr gute Herrenarbeiter, sucht
F. L. Schmalz.

Ein gebildetes Mädchen gesetzten Alters, in der Wirthschaft und weiblichen Handarbeiten erfahren, wünscht eine entsprechende Stellung; auch würde dasselbe die Erziehung einiger Kinder mit übernehmen. Näheres bei

Herrn Gastwirth Ratsch in Ammendorf.

Eine anst. Person gesetzten Alters, die in der Küche und allen Hausarbeiten gründlich erfahren, mit sehr guten Attesten, sucht 1. October Stellung durch Frau Schmeil, Schülershof 15.

Retourbriefe.

1) Ein Geldbrief an Frau Wittwe Schäge in Königsberg i. Pr. mit 1 R. Absender, der Sohn Friedrich Schäge, ist nicht zu ermitteln.
Halle, den 13. September 1866.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die auf den 17. d. Mts. und folgende Tage anberaumte Auktion des städtischen Leihamts wird hierdurch aufgehoben. Der spätere Termin für diese Auktion wird öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 13. September 1866.

Das städtische Leib-Amt.

Antimiasmaticum,

bestes und billigstes Desinfectionsmittel für Dünggruben, empfiehlt in Beuteln mit Gebrauchsanweisung von 100 Portionen à 7 1/2 Sgr., sowie in Flaschen à 5 Sgr.

Ferd. Wiedero, Markt u. Bärgasse 1.

Simbeer-Limonade à Ort. 14 Sgr. bei
F. Wiedero.

Ausgezeichnete blaue Speisekartoffeln, à Metze 16 S., in Scheffeln billiger, und Thüringer Butter empfiehlt
Weber, gr. Ulrichstraße 52.

Von Einbeorderung der Landwehr entlassen ist es mir möglich dem Geschäft meine volle Thätigkeit zu widmen und empfehle ich mein in allen Holzarten wohl assortirtes

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

sowohl bei ganzen Einrichtungen als auch in einzelnen Stücken zu **sehr billigen Preisen.**
Streng reelle Handlungsweise verbunden mit reichhaltigem Lager **gediegen** und **geschmackvoll** gearbeiteter Meubles lassen mich bei Bedarf um Berücksichtigung hoffen.

R. Bethmann, große Steinstraße 63.

Von jetzt ab alle Tage feinen Braten, Beefsteak und ein ff. Töpfchen Bier bei
Herm. Thurm.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Wegen Räumung des Geschäfts-Locals sollen die zur **C. Seyfarth'schen Konkurs-Masse** gehörigen und noch vorhandenen Waaren von Dienstag den 18. d. Mts. ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der **C. Seyfarth'schen Konkurs-Masse.**

In 3. Auflage erschienen:

Ch. Heinrich, op. 12., Siegers Heimkehr, Marsch für Pianoforte zu 2 Händen 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Für Streich-Orchester 20 Sgr. Für Militairmusik (abschriftlich).
H. Karmrodt, Musikalienhandlung.

Verschiedene gebrauchte Meubles stehen billig zu verkaufen
 Neustadt Nr. 3.

Sarg-Magazin

von **Ed. Menzel, alte Promenade Nr. 20,**
 stellt bei Bedarf die billigsten Preise.

Etablissement.

Einem Hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Bäckerei** des Herrn **Jschner** mit heutigem Tage übernommen und bitte das früher denselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und verspreche bei billiger Preisstellung prompte Bedienung.
 Sonntag als den 16. September alle Sorten weiße Waare.
 Hochachtungsvoll
Louis Schüler, alter Markt 30.

Freyberg's Garten.

Heute Sonntag den 16. September **Abend-Concert.** (Militairmusik.)
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**
 Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im Saale statt.

Gambrinus. ff. baier. Versandtbier (Bamberger) à Seidel 2 Sgr. ff. Halberstädter 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Sonntag den 16. d. Mts. von Nachmittag 2 Uhr ab.

Trotha. Sonntag Unterhaltungsmusik, wozu freundlichst einladet
Ed. Knoblauch.

Rocco's Etablissement.

Morgen Sonntag zur Siegesfeier
Großes Concert.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Eine gesunde Amme vom Lande weist nach
 Frau **Schmeil, Schülershof 15.**

Zu vermieten ist 1. Oct. Stube, Kammer, Küche (Preis 36 Sgr.) **W. Unger, Graseweg 12.**

Zu vermieten sind 1. October 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör
 Pfännerhöhe 2, hinter Pfeifers Berg.

Eine möblirte Wohnung für 1 oder 2 Herren zu vermieten gr. Brauhausg. 9, 1 Tr.

Schlafstellen mit Kost Leipzigerstr. 55, 3 Tr. r.

1 Schlafstelle mit Kost Rannische Straße 14.

Schlafstellen tübler Brunnen 2, part.

Anst. Schlafstellen mit Kost Schülershof 12.

Ein schwarzer Regenschirm ist in der Holleber Reihe auf dem Markte am Sonnabend stehen geblieben. Abzuholen bei **Siegm. Fiedler.**

Bier-Tunnel,

große Brauhausgasse 13.

Heute Sonnabend und Sonntag musikalische **Abendunterhaltung.**

Maile.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag **Garten-illumination** mit bengalischer Beleuchtung. Bier ff. **C. Friedrich.**

Grasewurm's Restauration.

Sonntag musikalische **Abendunterhaltung** von der Gesellschaft **Emma Wahn.**

Rabeninsel bei Kuhlant.
 Sonntag **Unterhaltungsmusik.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend $\frac{3}{4}$ 10 Uhr entschlief unsere geliebte freundliche **Clara** 1 Jahr 7 Monat alt.
 Halle, den 15. September 1866.

W. Schmidt, Chorpräfect, und Frau.

Gestern Mittag 12 Uhr verschied sanft nach kurzen Leiden meine mir untergeklärte Frau **Doris Schlothauer** geborene **Abrens.** Um stillen Beileid bitten zugleich im Namen aller Hinterbliebenen **G. Schlothauer** nebst **Kind.**
 Halle, am 15. September 1866.

Allen Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein lieber Mann und unser guter Vater, der Tischlermeister **W. Kising,** heute Vormittag 11 Ur nach kurzen aber schweren Leiden sein thätiges Leben endete. Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 14. September 1866.